

Es rühr' sich Meister und Gejell,
Daß bei zeh'n Tausend Ringen
Wir bald zu stande bringen!"

Er schürt mit Macht der Esse Blut,
Er schmelzet Gold mit Eilen,
Entflammet der Gefellen Mut
Zum Hammern und zum Feilen.
Der ganze Tag, die halbe Nacht
Wird stets mit Arbeit zugebracht;
Man sieht der Ringe viele —
Allein zu welchem Ziele?

Das Beste fehlet noch fürwahr!
Nun muß in allen Ringen
Sich aus des Fränkleins gelbem Haar
Des Königs Namen schlingen.
Seht wie die Büge fein und zart
Ein glänzender Kristall verwahrt!
Ach wer sie nur erblicket,
Der wird davon entzückt!

Bekannt nunmehr der Künstler macht
Den Herren und den Frauen,
Was er mit Gott zustand gebracht;
Lädt ein, das Werk zu schauen!
„Mir," spricht er, „werde kein Gewinn,
Was ich gewinne, geb' ich hin,
Sei's viel nun oder wenig,
Zu dienen unserm König!"

Des Beifalls Jubel hörte man
Bald überall erschallen;
Was da der brave Mann erjann —
Wem solt' es nicht gefallen?
Vom Morgen bis zum Abend spat
Sieht man die ganze Königsstadt
Ins Haus des Künstlers dringen,
Sich zu verseh'n mit Ringen.

Wem je ein Herz im Busen schlägt,
Wer seinen König ehret,